



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

BEAT!

LERNEN, VERNETZEN, ENTSPANNEN

**INNOVATIVE,
NACHHALTIGE &
AKTIVIERENDE
OUTDOOR-
CAMPUSMÖBEL**



BEAT!

Betreuende der UHH:

SILKE LUBAHN
LAURA WAGENHAUSEN



Betreuende vom ISE:

PROF. UWE BREDERLAU
SASKIA TÖDTER
CHRISTOPHER KURIYAMA
CHRISTIN BOLLING

H F B K

Betreuende der HFBK:

PROF. DR. JESKO FEZER

VORWORT

AUSGANGSSITUATION

Seit April 2021 gibt es an der UHH ein Projekt zur Einführung und Implementierung eines nachhaltigen Studentischen Gesundheitsmanagements. Das hier vorgestellte Projekt Campusmöbel stellt ein Teilprojekt im Rahmen des SGM Projekts - BEAT! gesund durchs Studium - dar. Die Fragestellung zur Entwicklung von Campusmöbeln hat sich u. a. aus dem Teilarbeitskreis Campusleben ergeben, an dessen regelmäßigen Sitzungen auch Studierende (Vertreter:innen vom AStA) teilnehmen. Den Bedarf von Räumen zur selbstbestimmten Nutzung mit unterschiedlicher Zielsetzung durch Studierende und die Möglichkeit der sozialen Interaktion auf dem Campus unterstreichen zusätzlich die Ergebnisse von zwei Fokusgruppenbefragungen im Dez. 2021, die innerhalb des Projekts BEAT! durchgeführt wurden.

Diese Ergebnisse werden durch die im Sommer 2023 von der international tätigen Firma Campus Intuition umfassend durchgeführte Campus-Umfrage bestätigt. Eine wichtige Erkenntnis daraus ist ebenfalls, dass es an funktionalen und wettergeschützten Außenbereichen für die Studierenden – z.B. als Arbeitsplatz oder Kommunikationsort im Freien – mangelt. Zudem wurde das Erscheinungsbild einiger Campusanlagen bemängelt, insbesondere die fehlende Begrünung. Da das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Studierenden und Mitarbeiter:innen auch in Abhängigkeit zu den angebotenen Raumqualitäten steht, ist eine Verbesserung in diesen Bereichen dringend anzustreben.

PROJEKTZIEL

Ziel des Projekts war es, ein flexibles, modulares und nachhaltiges Campus-Möbel für verschiedene Nutzungen im Außenraum der Universität Hamburg zu entwickeln - von Studierenden für Studierende.

Die Möbel sollen vielfältig einsetzbar sein, die aktive Sitz-Steh-Dynamik aufgreifen und Optionen sowohl zum interaktiven Lernen als auch zur Kommunikation und zur Entspannung bieten. Dadurch können verschiedene Nutzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Nutzer:innen-Gruppen ermöglicht werden. Es sollten Einzel- als auch Kleingruppenutzung mit unterschiedlichem Anspruch realisiert werden können. Durch die mögliche Integration einer Stromversorgung (z. B. durch Solarenergie) soll das Möbel nicht nur Möglichkeiten für Pausen, Erholung und Kommunikation bieten, sondern innovative Nutzungen für Arbeits-, Lern- und Lehrphasen ermöglichen. Durch die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten im Sitzen, Liegen und Stehen kann zudem die Aktivierung der Nutzenden gefördert werden. Integrierte Bewegungsangebote, wie z. B. Griffe, Stufen etc., können als Anregung zur aktiven Nutzung des Möbels dienen.

SOLARNUTZUNG
ARBEITEN
SERIELLE FERTIGUNG
LIEGEN
STEHEN
AKTIVIEREND
MODULAR
RELAXEN
OHNE TISCH
AKTIV
KLETTERN
NETZWERKEN
GRIFFE
KOMMUNIKATION
MIT TISCH
BEWEGUNGSANGEBOTE
VERSCHIEDENE NUTZUNGEN
IDENTIFIKATION
EINZELNUTZUNG
FLEXIBEL
ERWEITERBAR
SITZEN
STECKDOSE
KLEINGRUPPEN
NUTZUNG ALS TISCH
STUFEN

VORGEHEN

Die Entwicklung der modularen Möbel wurde in Kooperation und Zusammenarbeit mit Studierenden der HFBK Hamburg und der TU Braunschweig durchgeführt und orientierte sich direkt an den Bedarfen der Studierenden der UHH.

KOOPERATIONSPARTNER

Unter der Leitung von Prof. Dr. Jesko Fezer (Studio Experimentelles Design) entwickelten Studierende der HFBK Hamburg gemeinsam ein modulares Campusmöbel-System. Die Bearbeiter:innen Béla Dizdar, Elisa Kracht, Ardennes Ornati, Greta Lauk und Anna Ulmer bezogen in Workshops Studierende der UHH in ihren Planungsprozess mit ein.

Am Institut für Städtebau und Entwurfsmethodik der TU Braunschweig, Prof. Uwe Brederlau, erfolgte die Bearbeitung des Themas im Rahmen eines Kompakt-Entwurfes mit Studierenden des Studiengangs Architektur. Betreut wurden die Arbeiten von Saskia Tödter, M. Sc., Christin Bolling, B. Sc., und Christopher Kuriyama, M. Sc. Architekt.

STUDENTISCHE ENTWÜRFE

Die Studierenden beider Hochschulen arbeiteten unabhängig voneinander, aber in enger Zusammenarbeit mit BEAT! und der Campusentwicklung der UHH.

Dabei entstand in Einzel- und Gruppenarbeit eine Vielzahl von Ideen und somit unterschiedlichste Antworten auf die Frage nach einem Campusmöbel für die UHH. Die Entwürfe reichen von zusammensteckbaren Winkelverbindungen über größere Module oder Fahrradanhänger bis hin zu Micro Houses.

AUSBLICK

Ausgewählte Campusmöbel wurden zum Ende der Projektlaufzeit baulich umgesetzt, so dass mehrere Prototypen zur realen Erprobung am Campus zur Verfügung stehen.

Im Nachgang ist eine Evaluation der Campusmöbel durch die Nutzer:innen geplant. Bei positiver Resonanz können die neuen Möbel in Serie gebaut und an verschiedenen UHH-Standorten aufgestellt werden.

AUSSTELLUNG

Die Ergebnisse wurden auf dem interdisziplinären Fortbildungsforum für Sport, Medizin und Gesundheit, dem „Sport, Medicine and Health Summit“ ausgestellt und präsentiert. Die Veranstaltung fand vom 22. bis 24.06.2023 im CCH (Congress Center Hamburg) statt.

FÖRDERUNG

Die Transferagentur unterstützt den Austausch zwischen der Universität und ihren Stakeholdern. Die Formate „Transferfonds“ und „Calls for Transfer“ fördern seit 2020 über 40 vielfältige Transferprojekte der Universität Hamburg.

Die Förderung des Projekts „Lernen, vernetzen, entspannen – innovative, nachhaltige und aktivierende Outdoor-Campusmöbel“ erfolgte im Rahmen der Ausschreibung 2022/23 des Transferfonds (<https://www.uni-hamburg.de/transfer/transferprojekte-foerderung/transferfonds.html>) der Universität mit dem Titel „Stadtgesellschaft in Bewegung: Nachhaltig gesund leben!“.

Der Förderzeitraum für die Entwicklung und Umsetzung des Projekts startete am 01.09.2022 und endete am 31.08.2023.

Die Förderung erfolgte vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie der Freien und Hansestadt Hamburg im Rahmen der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern.

KONTAKT

Hochschulsport
Laura Wagenhausen
BEAT! | Studentisches Gesundheitsmanagement
Tel.: +49 (0)40 42838 7555
Mail: laura.wagenhausen@uni-hamburg.de

Campusentwicklung
Silke Lubahn
Standortentwicklung Innenstadtampus
Tel.: +49 (0)40 42838 7160
Mail: silke.lubahn@uni-hamburg.de

CAMPUS KISTE

MAXIMILIAN HERSCU & JAN MEYER

Das kastenartige Basismodul lässt sich durch ihre Trapezform zu unterschiedlichsten Formen zusammenstellen und stapeln. Einfache Schlaufen mit Haken dienen als Verbindung untereinander und ebenfalls als Tragegriffe. Mit einem simplen Stecksystem lassen sich die Kisten zudem um verschiedene Zusätze erweitern. Ein solches Campusmöbel schafft diverse Möglichkeiten der Aneignung, setzt damit eine Interaktion mit dem Möbel sowie mit anderen Menschen voraus. Persönliche Vorstellungen und Bedürfnisse an das Mobiliar können so selbst umgesetzt werden. Runde Sitzbänke für größere Gruppen können genauso einfach entstehen wie schattige Lernplätze. Durch einfaches Einstecken eines Netzes ist ein Federballfeld so schnell geschaffen wie eine gemütliche Sonnenliege.

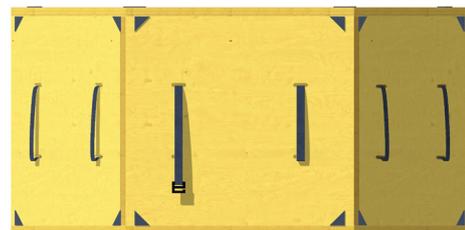
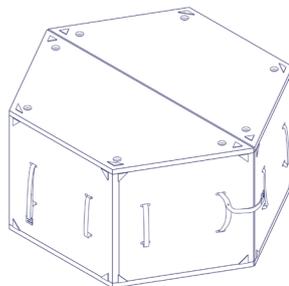
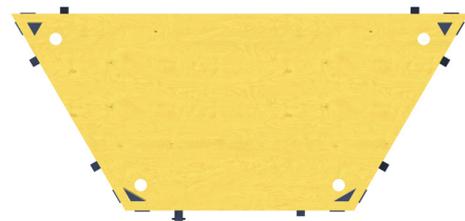
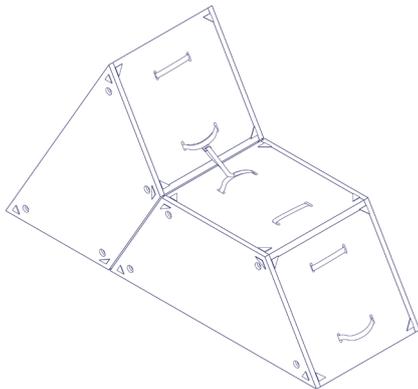
Das Möbel ist durch ihr Material über einen längeren Zeitraum im Außenbereich nutzbar. Kunststoffpads an den Ecken bieten einen zusätzlichen Materialschutz. Sie heben das Material leicht vom Boden ab und beugen so Feuchte- und Kratzschäden vor.



Größe
0,4x0,9x0,4 m

Material
Multiplex

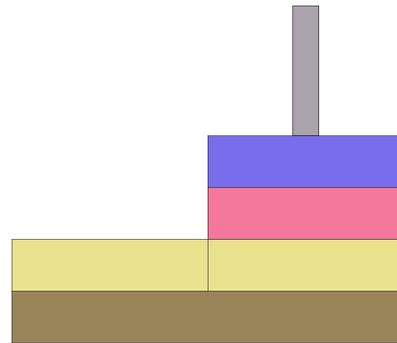
Gewicht
20 kg



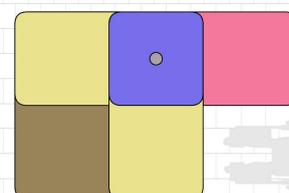
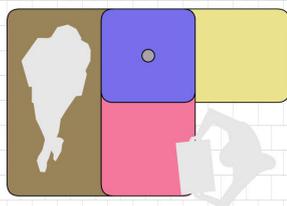
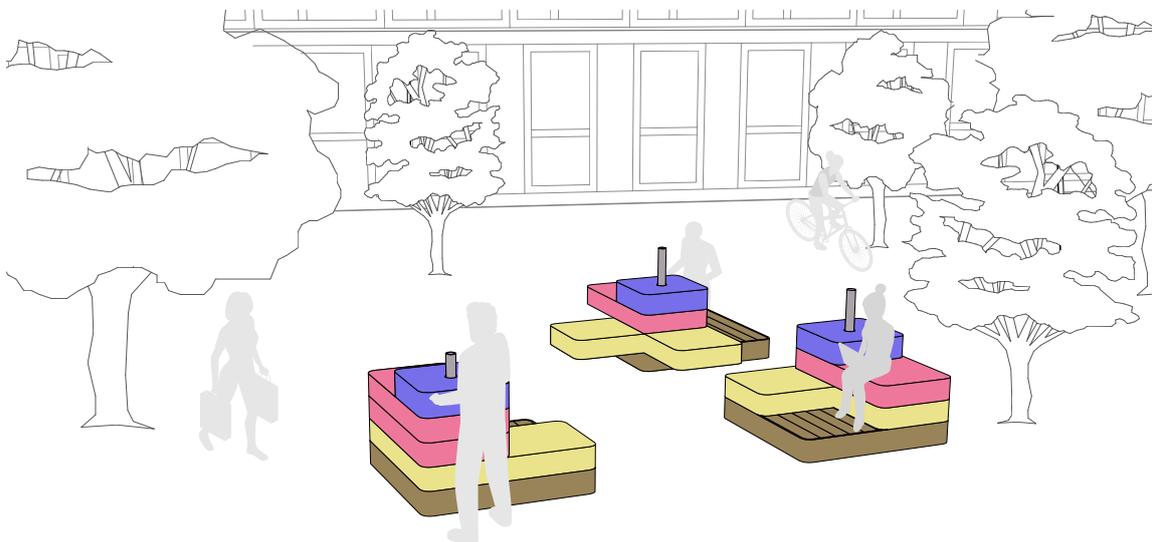
FLEXIBILITÄT IM (HAND)UMDREHEN

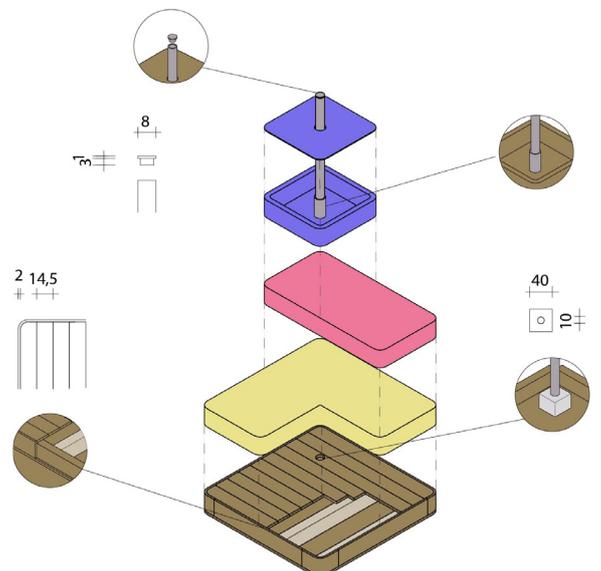
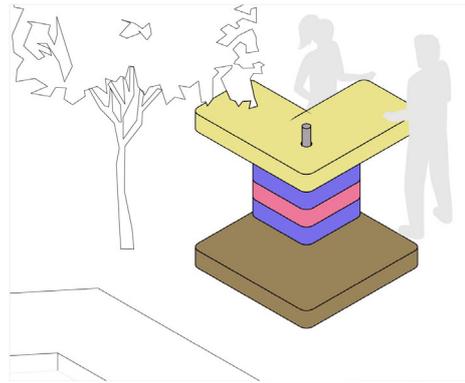
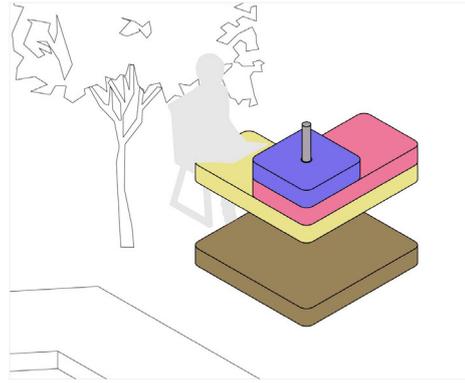
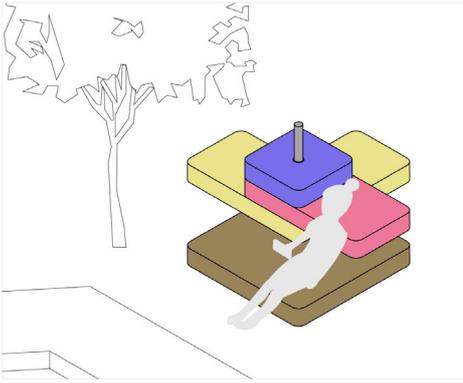
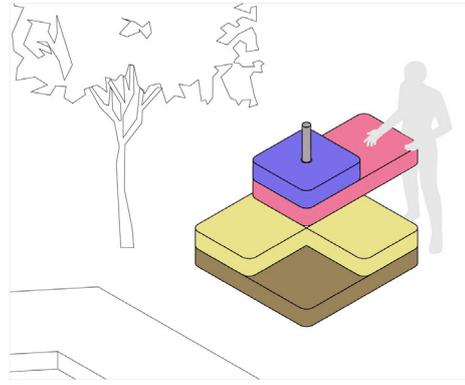
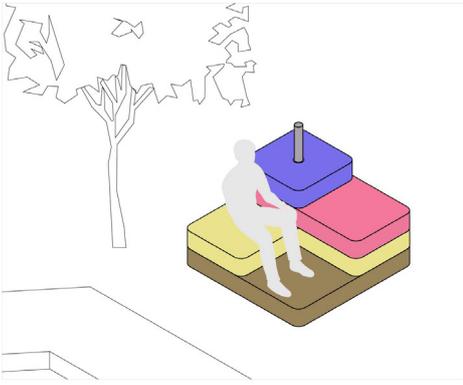
FRANZISKA KNAUS

Das Grundgerüst setzte sich bei jedem Möbel aus einem Holzpodest und einer fest verankerten Eisenstange zusammen, auf die weitere Module gesteckt werden. Durch die Stange sind sie drehbar und können so beliebig angepasst und verändert werden. Das Möbel bietet durch seine Flexibilität einen Ort zum Sitzen und Liegen. Tische in Sitz- und Stehhöhe ermöglichen variable Arbeitspositionen. Da der Tisch frei drehbar ist, können auch Rollstuhlfahrer:innen das Möbel nutzen und in ihrer Gruppe oder alleine arbeiten. Durch die Individualität der Module können immer neue Formen entstehen und der Campus von den Studierenden mitgestaltet werden. Bei der Wahl der Materialität wurde besonderen Wert auf eine umweltbewusste Herstellung und Langlebigkeit geachtet und deshalb recycelter Kunststoff gewählt. Das Möbel ist wasserabweisend und kann im Innen- und Außenbereich eingesetzt werden.



Größe	Material	Gewicht
1,2x1,5x1,5 m	recycelter Kunststoff	27 kg + Basis

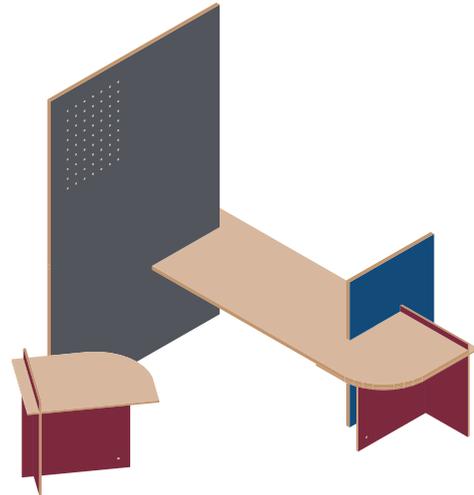




AM ANFANG WAR DAS BRETT

PAULINE ZAHN

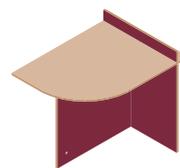
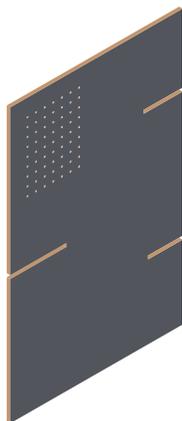
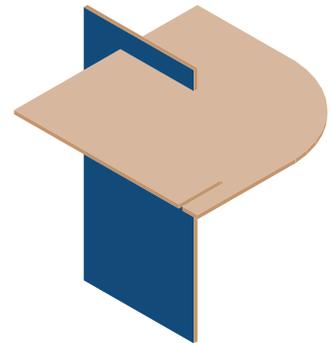
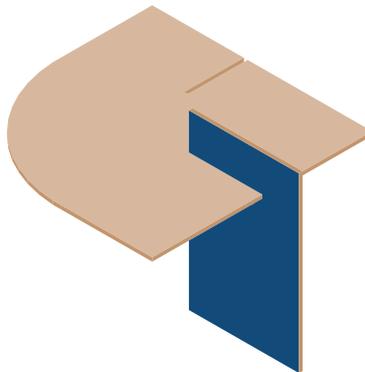
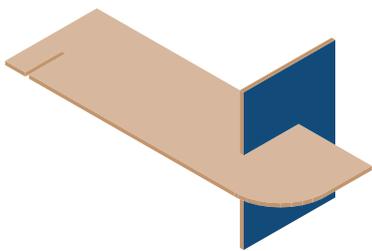
Das Möbelstück ist eine Neuinterpretation des Schwarzen Bretts: Das Schwarze Brett steht im Zentrum des Möbels, auf dem die anderen Module aufbauen. Vom Schwarzen Brett gehen alle Funktionen aus. Nach dem Leitsatz „Probleme sollen sichtbar werden!“, lädt das Möbel Studierende dazu ein, Fragen zu stellen und eine Kommunikation anzuregen, in der Probleme oder Gedanken im Vordergrund stehen. Durch ein Stecksystem können sich um das Schwarze Brett Einzel- und Gruppenplätze bilden, die zum freien Austausch oder gemeinsamen Arbeiten im Sitzen oder Stehen anregen. Durch das Stecksystem ist das Möbelstück stabil und kann allen Funktionen den nötigen Raum geben, umgenutzt zu werden. Die Anleitung ist auf dem Möbelstück abgebildet, wodurch das Aufbauen für jede Universität möglich ist und jederzeit nachgebaut werden kann.

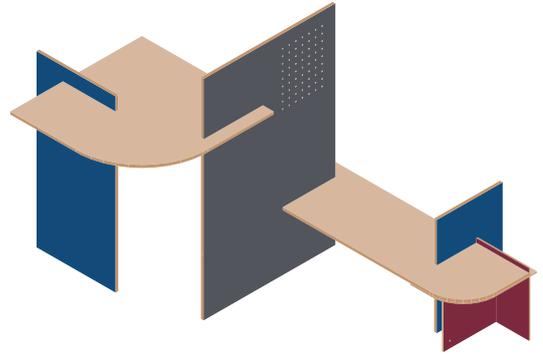
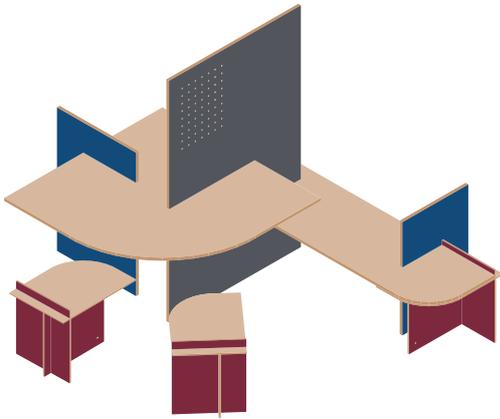


Größe
1,6x2,5x2,1 m

Material
Holz

Gewicht
o.A.

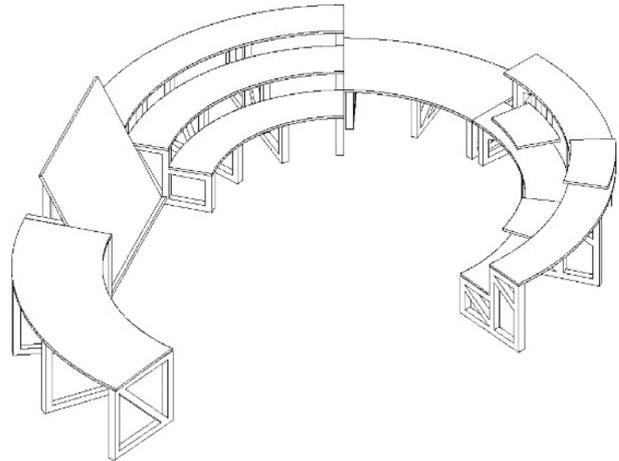




CAMPUSMÖBEL-SYSTEM

BÉLA DIZDAR, ELISA KRACHT, ARDENNES ORNATI,
GRETA LAUK, ANNA ULMER

Der Entwurf orientiert sich an der Idee eines neun-eckigen Amphitheaters. Die Abschnitte ergeben die Module, die so zu diversen Gesamtformen zusammengestellt werden kann: von der Geraden, über eine Schlangenlinie bis zum geschlossenen Neuneck. Jedes der Module wird anderen Bedürfnissen gerecht: Bewegung und Sport, Rückzug, Arbeit und Seminar, Interaktion und Kommunikation sowie Urban Gardening. Mit den Modulen des Campusmöbel-Systems kann in verschiedenen Konstellationen ein offener Raum für Studierende gebildet werden, der konsumfrei genutzt werden darf und an dem unter freiem Himmel gearbeitet werden kann.

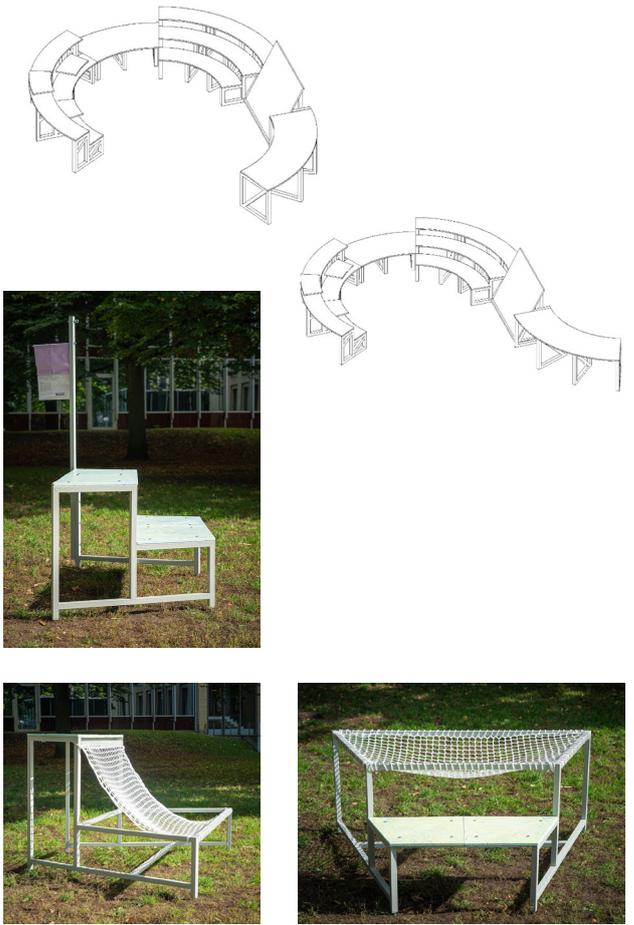


Größe
o.A.

Material
o.A.

Gewicht
o.A.





MOBILES LERNEN

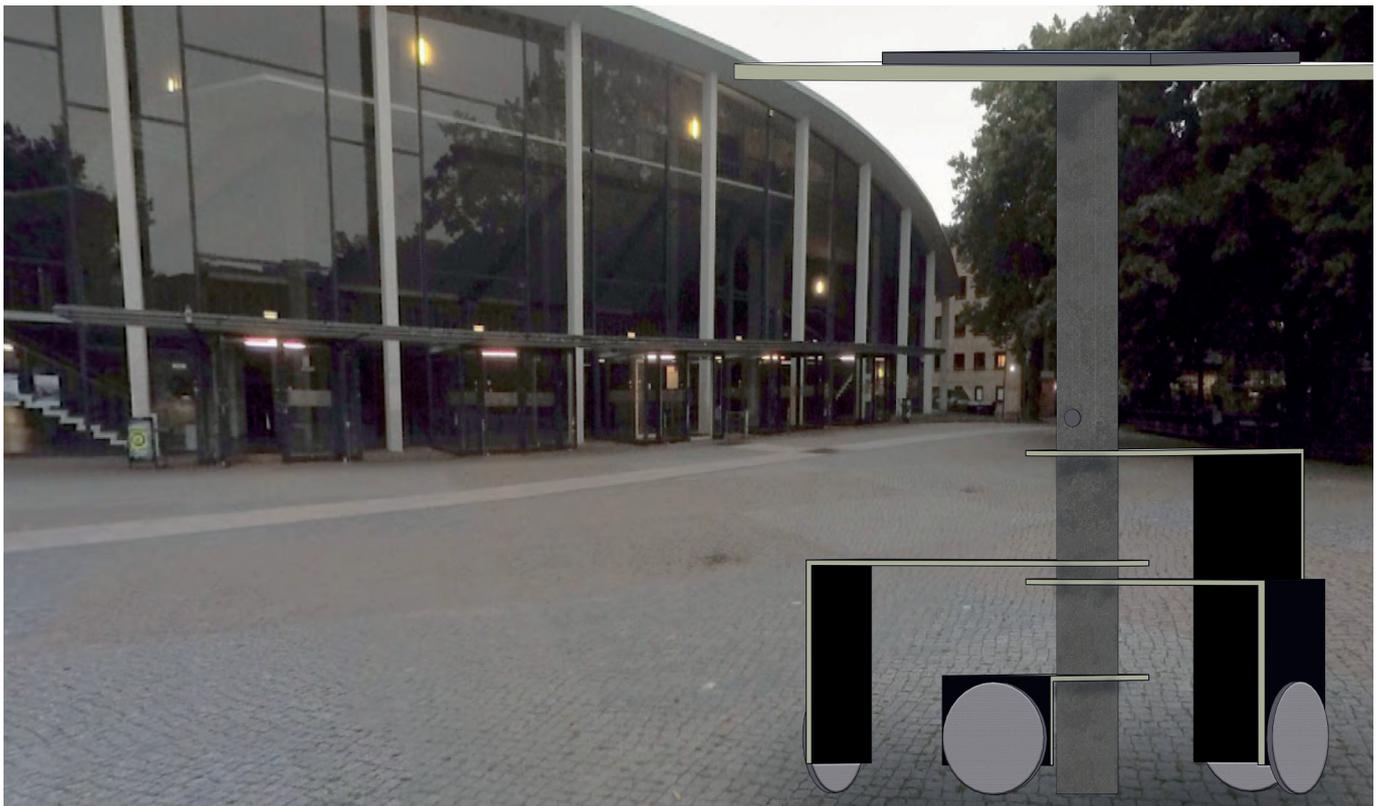
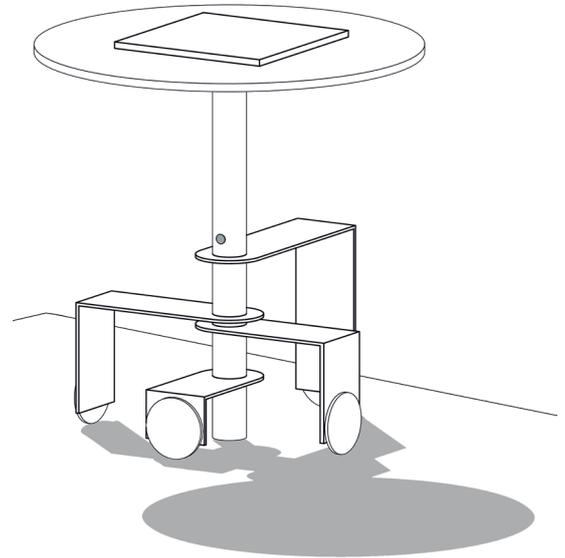
EYLEM TANSIR

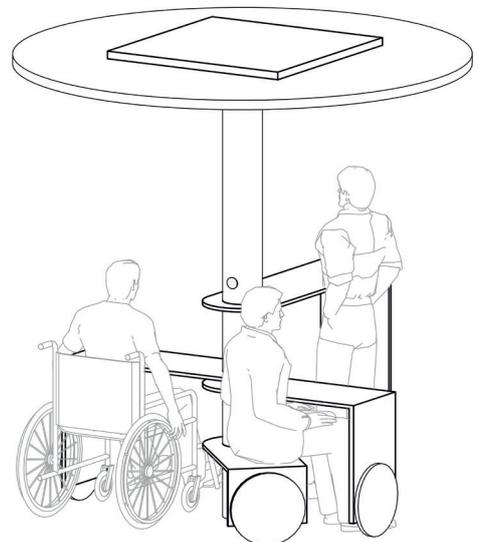
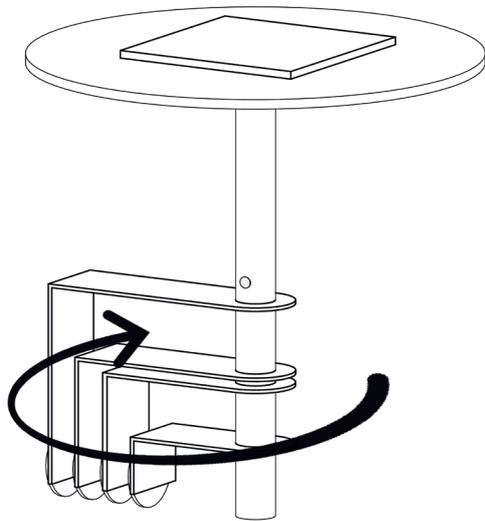
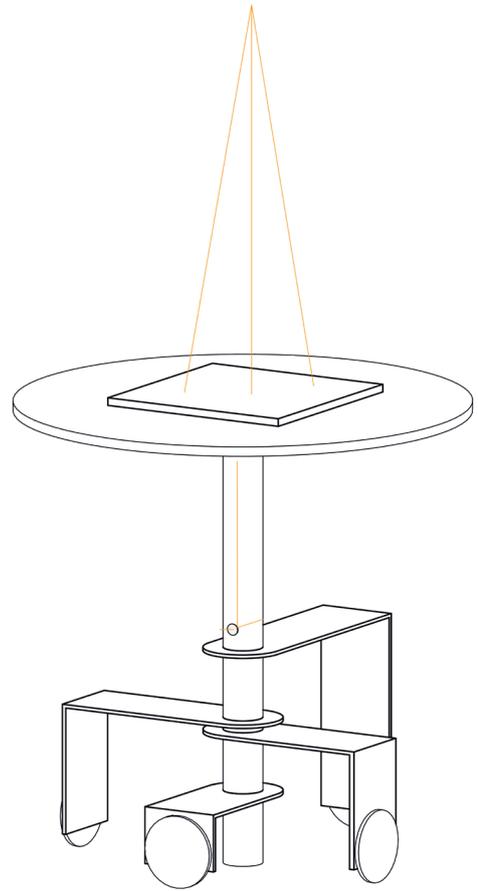
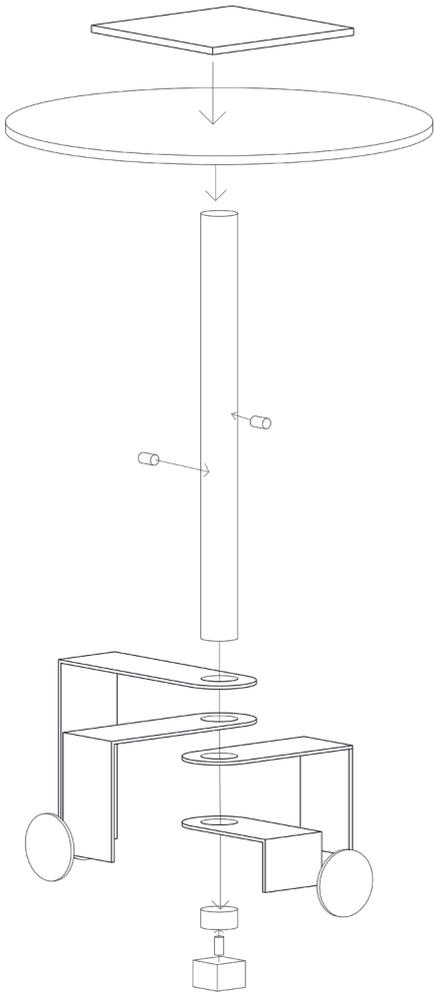
Das Möbel bietet durch die Photovoltaikanlage gleichzeitig ein Dach und ständigen Stromzufluss. Nutzer:innen können im Sitzen oder Stehen an dem Möbel arbeiten und per Steckdose ihre Mobilgeräte laden. Die Zusammenstellung von Tischen und Sitzmöglichkeit kann individuell verstellt werden, weshalb die Barrierefreiheit für alle gegeben ist. Das Möbel wird durch ein Punktfundament am Boden stabilisiert und bleibt dadurch stationär an einem Ort des Campus.

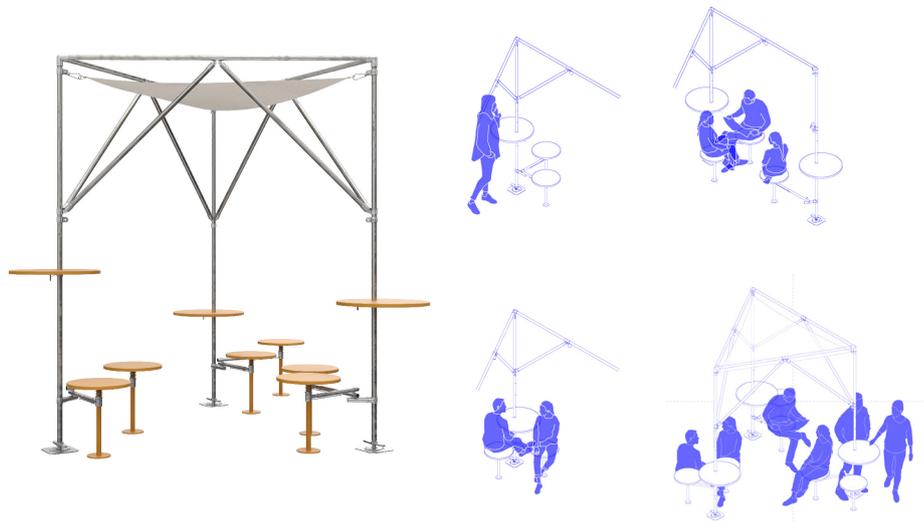
Größe
2,4x1x1 m

Material
Stahl

Gewicht
o.A.







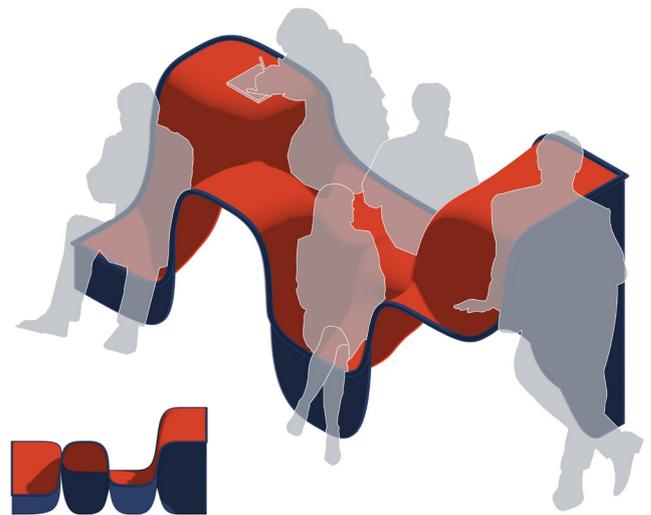
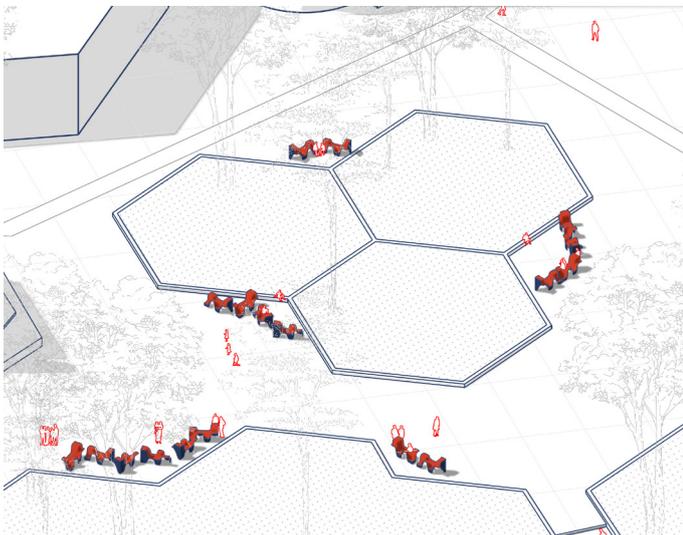
FURNITURN – FLORA KÖNIG

Das Möbel ist für die Interaktion im urbanen Raum entwickelt. Im Zentrum des Konzepts steht ein Gerüst. Jede Stütze des Möbels ist mit einem Tisch und zwei Hockern ausgestattet, die durch eine Drehbewegung umplatziert werden können. Die verstellbaren Sitze und Tische ermöglichen vielfältige Konstellationen für Gruppen und Einzelplätze. Durch die Möglichkeit der Erweiterung des Möbels mit anderen Gerüstbauelementen wird eine vielfältige Nutzung des urbanen Raums ermöglicht. Zusätzliche Module können beispielsweise für temporäre Kino Screenings oder als Grundlage für grüne Oasen dienen. So kann das Möbel flexibel an die Bedürfnisse der Gemeinschaft angepasst werden.

Größe
o.A.

Material
beschichtetes und
verzinktes Metall

Gewicht
o.A.



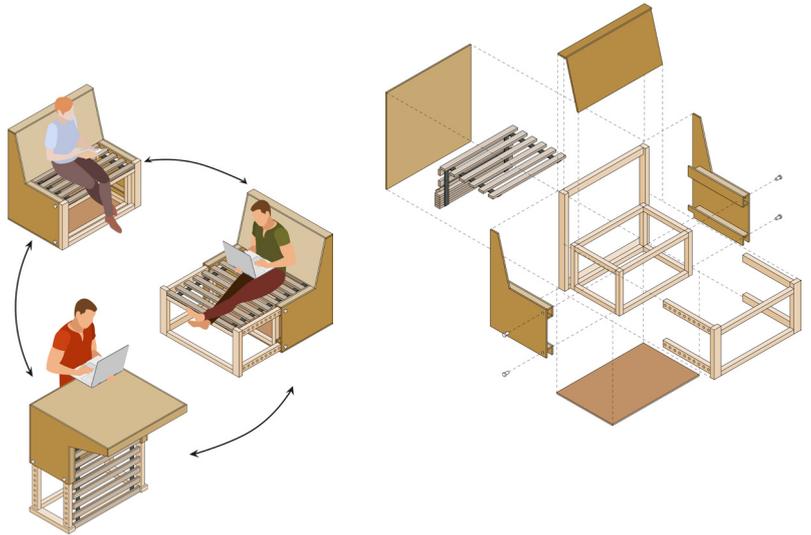
MODULARER DIALOG – CHARLOTTE HEPPELER

Das auffällige Möbelstück ist zu allen Seiten geöffnet und lädt zur Interaktion ein. Durch die Größe und den landschaftlichen Charakter eröffnet das Möbel auf dem Campus neue Räume und wurde mit dem Fokus auf die Belegung „Toter Ecken“ entworfen. Das Möbel ist eine skulpturale und amorphe Form. Die Wölbungen des Möbels ermöglichen die freie Nutzung, je nach Bedürfnis der Studierenden. Es bietet dadurch einen Raum zum Zurückziehen und Entspannen sowie zum aktiven Austausch und Lernen.

Größe
o.A.

Material
o.A.

Gewicht
o.A.



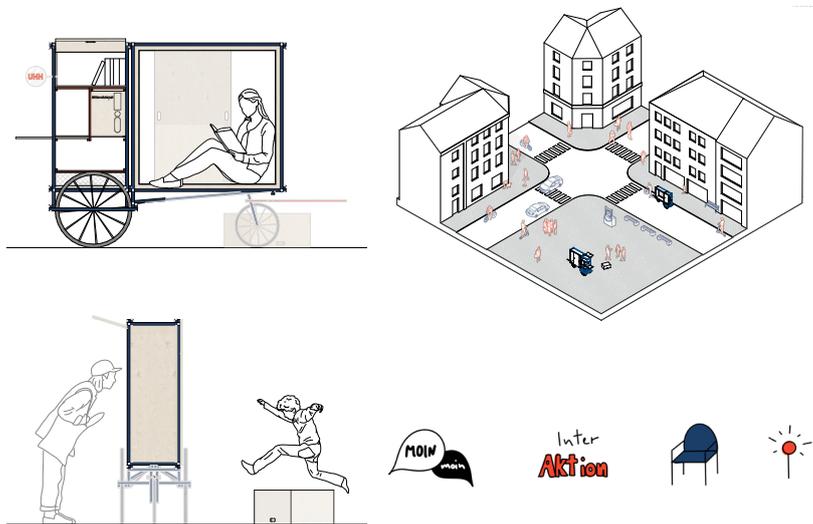
INKLUSION DURCH MODIFIKATION – TERESA DUY ANH NGUYEN

Das Möbel basiert auf dem Prinzip eines Lattenrosts. Durch das Herausziehen des Rahmens, lässt sich die Sitzbank in eine Liege umwandeln, die mithilfe von Pins an der Seite befestigt wird. Umgedreht wird die Liege zu einem höhenverstellbaren Stehtisch. Bei der Gestaltung des Möbels standen die multifunktionalen, flexiblen, barrierefreien und nachhaltigen Aspekte im Mittelpunkt, um allen Bedürfnissen von Studierenden gerecht zu werden. Die Verkleidung des Objektes besteht aus Multiplex- und Siebdruckplatten, welche die Eigenschaft einer hohen Biegefestigkeit und Stabilität aufweisen. Das Material ist sehr witterungsbeständig, wodurch das Objekt im Außenraum stehen kann.

Größe
0,9x1,1x1 m

Material
Multiplex,
Siebdruck, Kiefer

Gewicht
o.A.



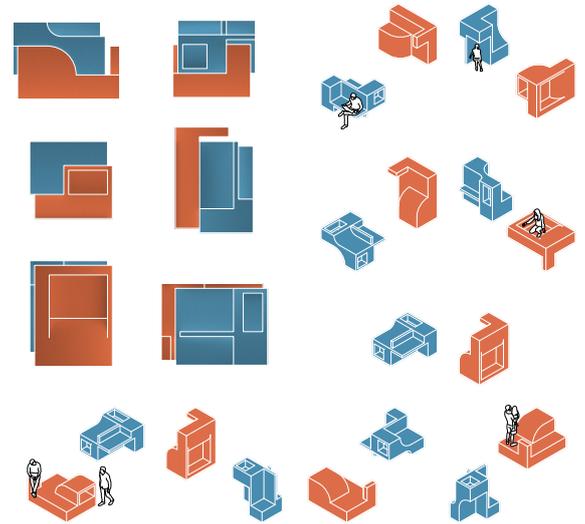
CONNECTING CAMPUS – JULIA SAMTLEBEN

Das Möbel verbindet die unterschiedlichen Orte des Campus untereinander und mit der Stadt. Das Stadtmöbel basiert auf dem Konzept eines Lastenrads. Informationen und Wissen werden mittels des Möbels von Ort zu Ort transportiert und ermöglichen einen Austausch zwischen Studierenden und der Stadtbevölkerung. Dabei funktioniert das Fahrrad als Transportmittel, indem das Stadtmöbel wie ein Anhänger durch den Stadtraum gefahren wird. Aufgrund der flexiblen Bauweise mit rechteckigen Aluminiumprofilen (siehe: XYZ CARGO Bikes) lassen sich verschiedenste Funktionen im Möbel unterbringen. Dabei wurden unterschiedliche Anforderungen, wie der Austausch, des Lernen und des Ausruhens in den Fokus genommen.

Größe
1,8x2x0,6 m

Material
Aluminiumprofile

Gewicht
o.A.



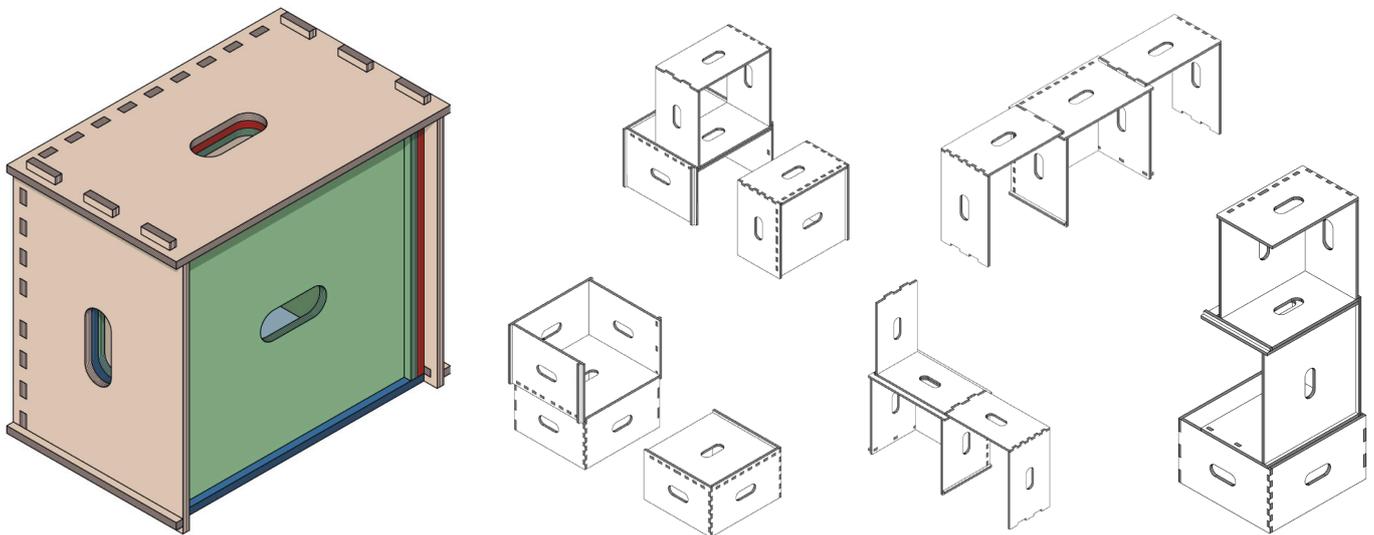
KON^{KAV}_{VEX} – LAURA LEINERT

KONKAVVEX soll als Eyecatcher im öffentlichen Raum die Aufmerksamkeit auf sich ziehen und die Studierenden zur Interaktion mit dem Möbel bewegen. Da sich die Verzahnung von KONKAV und KONVEX nicht an allen Seiten optimal überschneidet, lädt es ein, sich mit diesem vermeintlichem „Fehler“ auseinanderzusetzen. Während der Auseinandersetzung wird klar, dass es sich um zwei Einzelobjekte handelt, die sich verdrehen und verschieben lassen. Stehen KONKAV und KONVEX einzeln, bieten sie unterschiedliche Nutzungen und lassen dabei Interpretationsspielraum. Immer ersichtlich sind die Hauptnutzungen Sitzen, Liegen, Stehen und Abstellen. Aufgrund der Beschaffenheit ist es witterungsbeständig und trotz Vandalismus in jeglicher Form.

Größe
~2,1x1,6x1,1 m

Material
Polyethylen

Gewicht
280 kg



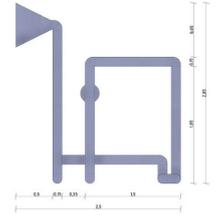
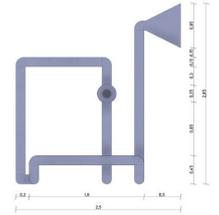
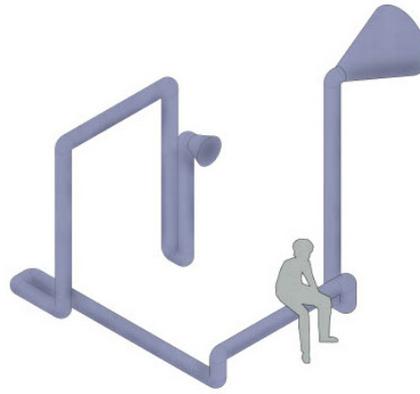
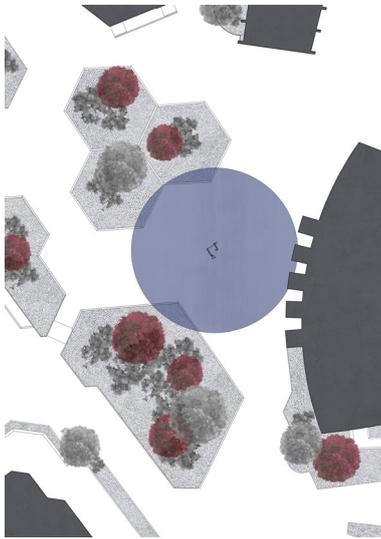
CHANGING STOOL – JAN STRAUCH

Changing Stool besteht aus dem Konzept, mit dem Minimum das Maximale zu erreichen. Aus dem Minimum an Größe, Gewicht, Materialverbrauch, Komplexität und Arbeitsaufwand wurden vier Module gebaut, die wie eine Matrjoschka-Puppe ineinander gesteckt und leicht transportiert werden können. Durch die Steckverbindungen der zwei U-förmige Hocker und zwei L-förmige Elemente können verschiedenste Konstellationen gebaut werden, die zum Sitzen, Liegen, Stehen, Essen und Arbeiten in der Gruppe oder allein einladen. Sie sind schnell auf- und abbaubar und verleiten die Nutzenden neue Steckmöglichkeiten auszuprobieren. So wird der Hocker selbst zur Beschäftigung und regt zu Gesprächen und Interaktion an.

Größe
0,5x0,3x0,5 m

Material
Garnica Duraply,
Pappel Sperrholz

Gewicht
7 kg



SAFE SPACES & FREE SPEECH – SOPHIA WELLER

Das Möbelkonzept fokussiert sich auf Safe Spaces und Free Speech und unterstützt damit den Austausch und das Empowerment auf dem Campus – frei von Diskriminierung. Das Objekt basiert auf der Funktion eines Megafons, in das auf einer Seite hineingesprochen werden kann. Auf der anderen Seite kommt das Gesagte verstärkt heraus, was die Meinungs- und Redefreiheit verkörpern soll. Das raumbildende Grundmodul ermöglicht es, einen geschützten Raum in sich selbst zu formen. Mit weiteren addierten Modulen entsteht so eine weitläufige Struktur in und um das Objekt.

Größe
2,5x2,5x2,5 m

Material
Stahlrohre

Gewicht
o.A.

ABSTELLEN
STEHEN
STAPELN
LIEGEN
INTERAKTION
VERBINDUNG
DREHBAR
MEINUNGS- UND REDEFREIHEIT
TISCHE IN SITZ- UND STEHHÖHE
STROMZUFLUSS
STECKSYSTEM
VARIABLE ARBEITSPOSITIONEN
FLEXIBILITÄT
VERÄNDERT
ESSEN
SITZEN
BARRIEREFREIHEIT
LEICHT TRANSPORTIERT
STECKDOSE
EMPOWERMENT
FREIE NUTZUNG

SCHNELL AUF- UND ABBAUBAR

LANGLEBIGKEIT

NACHHALTIG

AUSRUHEN

VERSTELLBAR

EINZEL- UND GRUPPENPLÄTZE

ZUSAMMENSTELLEN

MULTIFUNKTIONAL

UMWELTBEWUSSTE HERSTELLUNG

UNTERSCHIEDLICHE NUTZUNGEN

SAFE SPACES

AUSTAUSCH

LERNPLÄTZE

KOMMUNIKATION

WITTERUNGSBESTÄNDIG

INDIVIDUALITÄT

STABILITÄT

ZURÜCKZIEHEN

ENTSPANNEN

WASSERABWEISEND





GESTALTUNG DER BROSCHÜRE
MAIKE GEBKER

KONTAKT

Hochschulsport
Laura Wagenhausen
BEAT! | Studentisches Gesundheitsmanagement
Tel.: +49 (0)40 42838 7555
E-Mail: laura.wagenhausen@uni-hamburg.de

Campusentwicklung
Silke Lubahn
Standortentwicklung Innenstadt-campus
Tel.: +49 (0)40 42838 7160
E-Mail: silke.lubahn@uni-hamburg.de

